

18. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr A

Antwortpsalm: Ps 145 (144), 8-9.15-16.17-18 (Kv: 16)

Kv HERR, du tust deine Hand auf
und sättigst alles, was lebt, mit Wohlgefallen. – **Kv**

- ⁸ Der HERR ist gnädig und barmherzig, *
langmütig und reich an Huld.
- ⁹ Der HERR ist gut zu allen, *
sein Erbarmen waltet über all seinen Werken. – (**Kv**)
- ¹⁵ Aller Augen warten auf dich *
und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit.
- ¹⁶ Du tust deine Hand auf *
und sättigst alles, was lebt, mit Wohlgefallen. – (**Kv**)
- ¹⁷ Gerecht ist der HERR auf all seinen Wegen *
und getreu in all seinen Werken.
- ¹⁸ Nahe ist der HERR allen, die ihn rufen, *
allen, die ihn aufrichtig rufen. – **Kv**

Lektionare 2018 ff. © 2022 staeko.net

Vortragshinweise

Der Psalm ist eine Beschreibung Gottes. Die ersten beiden und die letzten beiden Verse sprechen von ihm in dritter Person. Die mittleren beiden Verse 15-16 reden ihn mit Du an. Das ist die Grundhaltung des Gebets. Diesen Unterschied sollte man beim Vortrag hören.

Auslegung

1 Zum Kehrvers

Der Kv ist Vers 16 aus dem Psalm und betont damit den Gebetscharakter. Gott wird bei seinem Namen (die Schreibweise HERR steht für das Tetragramm des Gottesnamens JHWH) angesprochen.

Im GL findet sich kein KV mit diesem Wortlaut. Geeignet ist aber GL 87 „Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen Speise zur rechten Zeit“ (Ps 145,15).

2 Der Psalm als Gesamttext

- ¹ Ein Loblied Davids.
Ich will dich erheben, meinen Gott und König,
ich will deinen Namen preisen auf immer und ewig.
- ² Jeden Tag will ich dich preisen
und deinen Namen loben auf immer und ewig.
- ³ Groß ist der HERR und hoch zu loben,
unerforschlich ist seine Größe.
- ⁴ Geschlecht um Geschlecht rühme deine Werke,
deine machtvollen Taten sollen sie künden.
- ⁵ Den herrlichen Glanz deiner Hoheit
und deine Wundertaten will ich besingen.
- ⁶ Von der Macht deiner Furcht erregenden Taten sollen sie reden,
von deinen Großtaten will ich erzählen.
- ⁷ Sie sollen die Erinnerung an deine große Güte wecken
und über deine Gerechtigkeit jubeln.

⁸ Der HERR ist gnädig und barmherzig, *
langmütig und reich an Huld.

⁹ Der HERR ist gut zu allen, *
sein Erbarmen waltet über all seinen Werken.

- ¹⁰ Danken sollen dir, HERR, all deine Werke,
deine Frommen sollen dich preisen.
- ¹¹ Von der Herrlichkeit deines Königtums sollen sie reden,
von deiner Macht sollen sie sprechen,
- ¹² um den Menschen bekannt zu machen seine machtvollen Taten
und die glanzvolle Herrlichkeit seines Königtums.
- ¹³ Dein Königtum ist ein Königtum aller Zeiten,
von Geschlecht zu Geschlecht währt deine Herrschaft.
- ¹⁴ Der HERR stützt alle, die fallen,
er richtet alle auf, die gebeugt sind.

¹⁵ Aller Augen warten auf dich *
und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit.

¹⁶ Du tust deine Hand auf *
und sättigst alles, was lebt, mit Wohlgefallen.

¹⁷ Gerecht ist der HERR auf all seinen Wegen *
und getreu in all seinen Werken.

¹⁸ Nahe ist der HERR allen, die ihn rufen, *
allen, die ihn aufrichtig rufen.

- ¹⁹ Denen, die ihn fürchten, erweist er Wohlgefallen,
ihr Schreien hört er und rettet sie.
- ²⁰ Der HERR behütet alle, die ihn lieben,
doch alle Frevler vernichtet er.

²¹ Das Lob des HERRN spreche mein Mund,
alles Fleisch preise seinen heiligen Namen
auf immer und ewig!

Es handelt sich bei Psalm 145 um ein Akrostichon: Jeder Vers beginnt mit dem jeweils nächsten Buchstaben des hebräischen Alphabets. Allerdings wird etwa in der Mitte des Psalms, zwischen V 13 und V 14, der Buchstabe Nun übersprungen. Es könnte sich dabei um ein verstecktes Signal handeln, das auf ein zentrales Thema des Psalms verweist – die Königsherrschaft Gottes. Die drei vorangehenden Verse (Vv 11-13) beginnen nämlich mit den Buchstaben Kaf, Lamed und Mem, die rückwärts gelesen das Wort Mäläch = „König“ ergeben. Zugleich wiederholt sich in den drei Versen das Wort „Königtum“ viermal. Im Ganzen gliedert sich der Psalm in zwei Teile: In Vv 1-13 dominieren Wünsche und Aufforderungen zum Lob Gottes, in Vv 14-20 folgt der Vollzug des Lobs, bis V 21 schließlich den Psalm mit einer zweifachen Lobaufforderung beschließt.

Der Psalm weist mehrere Sprecherwechsel auf: Vv 1-3 ist in der Ich-Perspektive formuliert, ab V 4 erfolgt der Wechsel zur dritten Person Plural, wobei allerdings V 5 nochmals zur Ich-Form zurückkehrt. Wahrscheinlich sind aber V 3 und 4 als vorweggenommener Vollzug des Gotteslobes zu verstehen, zu dem sich der Beter in V 1 und 2 selbst auffordert. In Vv 8-9 wird dann die sogenannte „Gnadenformel“ zitiert („Der HERR ist gnädig und barmherzig ...“). Es handelt sich um Gottes Zusage seiner Barmherzigkeit an Mose und das ganze Volk Israel nach dem Vorfall mit dem Goldenen Kalb (Ex 34,6). Damit ist in Ps 145 die theologische Kernaussage erreicht.

Im Textverlauf bringt der Psalm die Weitergabe und Ausdehnung des Lobes Gottes zum Ausdruck: Von den „Frommen“ (V 10) geht das Lob über an alle Menschen (V 12) und schließlich an die ganze Schöpfung („alles Fleisch“ V 21). Der zentrale Inhalt des Lobes – Gottes Königtum (Vv 11-13) wird dabei näher umschrieben, indem einerseits seine Barmherzigkeit (Vv 8-9) und Gerechtigkeit (Vv 17-18) und andererseits seine Zuwendung zu den Gebeugten und Bedürftigen (Vv 14-16) herausgestellt werden.

Prof. Dr. Tobias Häner

3 Der Antwortpsalm im Kontext der Lesungen

a. Bemerkungen zum Textumfang

Der Antwortpsalm setzt sich aus Einzelversen des Psalms zusammen, die vor allem die barmherzige Fürsorge Gottes für seine Geschöpfe feiern.

b. Die Anbindung an die Lesungen

In der ersten Lesung (Jes 55,1-3) lädt Gott (durch die Stimme des Propheten) die Menschen dazu ein, sich von ihm beschenken zu lassen, im Bild: von ihm Nahrung zu kaufen, ohne bezahlen zu müssen. Der Antwortpsalm ist eine unmittelbare Antwort auf diese Verheißung: Er preist Gott als denjenigen, der alle Lebewesen sättigt.

Auch Paulus ruft in der zweiten Lesung (Röm 8,35.37-39) dazu auf, auf Gottes Fürsorge zu vertrauen: Nichts kann uns von Gottes Liebe trennen – auch nicht Hunger: dieses Stichwort (V. 35) stellt eine Brücke zu den vorhergehenden Texten her.

Der Ruf vor dem Evangelium „Nicht nur vom Brot lebt der Mensch, sondern von jedem Wort aus Gottes Mund“ (vgl. Mt 4,4) greift das Bild des Sättigens auf und leitet über zum Evangelium (Mt 14,13-21), der Erzählung von der wunderbaren Brotvermehrung.

c. Theologischer Gehalt

Gott sorgt für seine Geschöpfe, er lässt sie nicht verhungern. Davon reden Psalm 145 und das Evangelium. Durch die Kombination der Texte wird diese Aussage vertieft und erweitert: Gott will sich den Menschen schenken, um ihre tiefste Sehnsucht zu stillen. Anstatt mit Geld für etwas zu bezahlen, das nicht satt macht, so Jesaja, sollen sie Gott suchen. Gott ist es, der uns alle Bedrängnis überwinden lässt, so Paulus. Und auch die Brotvermehrung lässt sich lesen als große Verheißung: Alle Menschen werden satt.

Der Priester, Dichter und Politiker Ernesto Cardenal beschreibt (im „Buch von der Liebe“) den Menschen – einem Wort Platons folgend – als das Wesen, das gleich einem zerbrochenen Gefäß von einem Hunger oder Durst nach Leben erfüllt ist, der sich durch nichts stillen lässt. Durch nichts – außer durch Gott. Denn er hat dem Menschen diese Sehnsucht nach ihm ins Herz gepflanzt. Nicht die Jagd nach materiellen Gütern oder oberflächlichen Vergnügungen macht ein Leben sinnvoll, sondern die Suche nach Gott, so Cardenal.

Dipl.-Theol. Friedrich Bernack